

Für Windkraft Flughöhen des Militärs anheben

Krailling – Michael Schrodi, SPD-Bundestagsabgeordneter für Dachau und Fürstenfeldbruck, will den Ausbau der Windkraft forcieren. Neue Anlagen würden aber unter anderem wegen der Flughöhen der militärischen und der zivilen Luftfahrt verhindert. Schrodi fordert deswegen in Schreiben an das Verteidigungsministerium und das für die Energiewende zuständige Wirtschaftsministerium eine Anhebung der Mindestflughöhen.

In Oberbayern sind dem Gröbenzeller SPD-Politiker zufolge 18 Standorte betref-

fen, die für leistungsstarke Windenergieanlagen in Betracht kämen. Allerdings müssten die Mindestflughöhen der umliegenden Flugplätze angehoben werden. Schrodi nennt unter anderem darunter Jesenwang im Landkreis Fürstenfeldbruck, Krailling/Gilching im Landkreis Starnberg und Pfaffenhofen an der Glonn. Das unionsgeführte Verteidigungsministerium habe bei Prüfung des Standorts Jesenwang schon zwei Mal eine minimale Anhebung ohne hinreichende Begründung abgelehnt, teilt Schrodi weiter mit. Gut die

Hälfte der möglichen aus Windkraft zu gewinnenden Energie werde damit vom Verteidigungsministerium verhindert.

Die Gemeinde Krailling hat erst vor Kurzem aktuelle Windkraft-Pläne vorgestellt.



Michael Schrodi
SPD-Bundestagsabgeordneter

Die möglichen Standorte befinden sich im Bereich zwischen Germering, Gut Hüll, Frohnloh und der Kraillinger Innovationsmeile (KIM). Sie sind zurzeit nicht genehmigungsfähig, weil sie sich im militärischen Kontrollbereich der Bundeswehr am Lechfeld befinden – für die Radarführung des dortigen Militärflughafens gelten Mindestflughöhen, über die keine baulichen Hindernisse ragen dürfen. Aktuell sind nur Bauwerke mit einer maximalen Höhe von 200 Metern zugelassen. Moderne Windräder sind bis zu 250 Meter hoch. mm